

# Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge.

Verantwortliche Redaktionen:  
Paul Seibmann  
Druck u. Verlag: Auer Druck-  
u. Verlagsanstalt m. b. H.  
Rue. Telegramm-Adresse:  
Koblenz Auergebirge.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 23.

Bezugpreis: Durch unsere Post frei ins Haus monatlich 4.50 Mk. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 4.40 Mk. ...

Anzeigenpreise: Die Nebenzeitschriften ...

Dienstag, den 24. August 1920

15. Jahrgang

## Das Neueste vom Tage.

Die Lage in Oberschlesien ist noch immer ernst. 23 Nächte Regen still.

Die Reichsregierung veröffentlicht eine Erklärung zur Oberschlesischen Frage, mit der sie sich auf Weisung und Verdröben mit Oberschlesien verbunden sieht und nach der sie keine Handbreit Boden gewaltsam entreißen lassen würde.

Ueber den Kreis Rybnik in Oberschlesien wurde der Belagerungszustand erklärt.

Die Besprechungen zwischen Lloyd George und Giolitti in Luzern haben Übereinstimmung gezeigt.

Polen soll nach den Besprechungen unbeschränkte Rechte für die Benutzung des Danziger Hafens erhalten.

## Frankreichs Kriegslüsterheit.

Die Auffassungen des maßgebenden Kreise der Entente über eine Lösung der russisch-polnischen Frage geht dahin, daß die Klärung in den nächsten Wochen noch nicht zu erwarten ist. Ein baldiger Frieden zwischen beiden Staaten erscheint ausgeschlossen, weil die polnische Regierung in ihrer Politik nicht mehr frei ist und fremden Einflüssen in sehr hohem Maße unterliegt. Die Sowjetregierung erkennt diese Schwierigkeiten, die einen Friedensschluß, der doch keinen wirklichen Frieden bringen kann, entgegenzusetzen, und sucht die Verhandlungen ihrerseits auf ein Gebiet hinduzuführen, auf dem Polen Absichten sich deutlicher zeigen müssen. Die polnische Gegenoffensive, die jetzt unternommen ist, kann kein Entscheidungsschlag werden, wie vielleicht vielfach behauptet wird, da die polnische Armee für eine Neuausrichtung Monate nötig hat und der polnische Munitionsvorrat nicht einmal für Wochen reicht. Das wissen die Russen recht gut und ihnen kommt die Fortsetzung des Kampfes nicht einmal so unangelegen, als angenommen wird. Die bolschewistische Stimmung der internationalen Arbeiterschaft kann nicht besser beeinflusst werden, als durch die Ausföhrung der Polen von der Entente aufgedrängten Pläne. Pariser Blätter geben offen zu, daß der neue Kriegsplan, den Polen unter der Leitung des französischen Generalstabes zur Ausführung bringen muß, von General Foch stammt. In allen europäischen Staaten begnügt man sich mit den Propagandaschriften, die an den Händen sind. Mit den Kabinetten in Budapest, Bukarest, Warschau, Belgrad und Helsinki hat Frankreich verhandelt, um einer allgemeinen Mobilisation gegen die Bolschewisten die Wege zu ebnen. Der Erfolg ist sehr schwach, aber dennoch gehen es die französischen Politiker, die den Krieg fortsetzen wollen, nicht an. In London findet jetzt das Schachspiel statt, das sich die Times zum entscheidenden Sprachrohr der französischen Kriegspropaganda macht und mit allerlei Enthüllungen das englische Publikum während der Abwesenheit Lloyd Georges und der Parlamentarier gegen die Bolschewisten zu verheizen trachtet. Zunächst enthält die Times, wie die Sowjetregierung das englische Arbeiterblatt Daily Herald eingeschlagen hat und diesem Blatte Unterstützung zukommen läßt. Wenn diese Enthüllungen auf Wahrheit beruhen, dann haben die Russen ihre Pläne in England mit Erfolg durchgeführt, denn aller Widerstand gegen die Bolschewisten ist in England beseitigt. Die zweite Handhabung der Times gegen den Bolschewismus wird in einer romanhaften Beschreibung der Ermordung des Zaren und seiner Familie gesehen, womit das Blatt begonnen hat. Dieser Nordroman wird in den folgenden Wochen das englische Publikum stark beeinflussen. Inzwischen geht der Krieg im Osten weiter. Wofür Frankreich zu suchen hat, ist, daß Lloyd George bei seiner Rückkehr eine völlig veränderte Stimmung findet und sich schließlich zu Frankreichs Standpunkt mehr oder weniger bekehren muß, daß der Krieg fortzuführen sei. Es kommt nur darauf an, ob den Entente-Kriegshebern der Plan so geliebt wird. Die Aufgabe der französischen Politik ist darauf gerichtet, die deutsche Regierung oder solche Kräfte in Deutschland dahin zu veranlassen, daß sie mit der Moskauer Regierung einen Vertrag geschlossen habe, Polen zu vernichten und sich mit Russland gemeinsam unter Bedrohung oder mit Waffenmacht gegen die Entente zu wenden, um den Frieden von Versailles zu zerstören. In Paris sieht man die Sache nicht anders an, als ob der Block Deutschland-Russland bereits mobilisiert habe und ein neuer Krieg gegen Frankreich vor der Tür stehe. Es ist keineswegs bei Versteherungen in Frankreich geblieben; denn die Regierungsautoritäten, vor allem die militärischen Leiter Frankreichs, rechnen ernstlich mit einer solchen Gefahr und treffen ihre Vorbereitungen. Wer jetzt in Frankreich herumreißt und die Augen offen hält, der sieht deutlich, daß man dort nicht an Frieden glaubt.

## Zu den Beratungen in Luzern

Nachdem der Sonderberichterstatter des schweizerischen Pressekorps: Ich habe Gelegenheit, mich mit Kommandant Levaillant, dem Privatsekretär Giolittis, zu unterhalten. Vor allem verifiziert der Kommandant, daß die Zusammenkunft zwischen den beiden Ministerpräsidenten einen politischen Charakter habe und daß es sich keineswegs um eine politische Konferenz handele. Die Zusammenkunft sei bereits auf der Konferenz in Spa durch Lloyd George und Graf Storza angedeutet worden. Damals sei beschlossen worden, die Zusammenkunft während des Urlaubes von Lloyd George in der Schweiz vor sich gehen zu lassen. Auf die Verneinung der französischen Presse hinsichtlich antwortete Kommandant Levaillant, daß Frankreich vollkommen beruhigt sein könne, und daß man sich in Italien über die französische Unruhe sehr wundere, nachdem doch der private Charakter der Begegnung gegeben sei. Es sei doch selbstverständlich, daß keine Beschlüsse gefaßt würden, ohne daß Frankreich vertreten sei. Gegenüber der Behauptung eines Zusammenstreffens mit dem deutschen Reichsminister Freytag oder dem deutschen Außenminister Dr. Simons, erklärte Kommandant Levaillant, daß eine derartige Zusammenkunft ganz ausgeschlossen sei.

## Die Lage in Oberschlesien.

Die Lage in Oberschlesien ist nach wie vor unklar. Während in einigen Orten französisch-italienische Truppen gegen die polnischen Banden vorgehen und die Bevölkerung entwaffnen, flammen an anderen Orten die polnischen Unruhen mit größter Heftigkeit auf. So kam es in Hindenburg zwischen Polen und Sicherheitswehr zu heftigen Kämpfen, bei denen die Polen zwei Schwerwunderte und eine Reihe Leichtwunderte verloren. Die Sicherheitspolizei mußte sich vor den zahlenmäßig überlegenen Polen in die Kasernen zurückziehen, in der sie belagert wurde. Erst durch das Eingreifen einer benachbarten Hundertmannschaft gelang es, die Sicherheitspolizei zu befreien und die Straßen zu säubern. Während der Kämpfe kam es zu schweren Ausschreitungen durch die Polen, die über die Deutschen herfielen und sie mißhandelten. Die Unruhe steigerte sich besonders, als der interalliierte Kreiskontrollleur im Auto erschien. Die Menge strömte erneut zusammen und griff die Sicherheitspolizei an. Diese gab Feuer, wobei drei Mann erschossen wurden. Die Sicherheitspolizei erhielt von den Franzosen den Befehl, sich zurückzuziehen und mußten ihren Postendienst später ohne Waffen fortsetzen. Auf dem Lande streiften stark bewaffnete polnische Banden umher, die die Landbevölkerung stark beunruhigen. So tauchte am Sonnabend abend eine Reihe bewaffneter Polen in Balice auf, die sich sofort zur Poststation begaben und es besetzten. Es kam dort zu mehreren Schießereien. Bewaffnete Banden durchzogen den Ort. Auch sind Autos mit bewaffneten Polen von der Grenze nach Jankowitz unterwegs. Bewaffnete Soldaten haben am Freitag früh den Weg Bittow-Richtersdorf besetzt und rüsten nachmittags von Mikalowitz nach Bittow vor, das sie plündern. Bei einem Gefecht mit Sicherheitswehr, die ihnen entgegenkamen, fielen auf polnischer Seite zwei Mann. Als die Sicherheitswehr wieder abzückte, besetzten die Insurgenten erneut Bittow, sollen es aber nach neueren Meldungen wieder geräumt haben.

In Ratiboritz selbst hat sich die Situation nicht verändert; dort ist alles ruhig, ebenso in Beuthen und Rybnik. Die Meldung, daß die Polen bereits in die Stadt eingezogen seien und die Deutschen diese fluchtartig verlassen, ist erfunden. Die interalliierte Kommission scheint jetzt ernstlich nach den polnischen Banden vorzugehen. In Wodzislaw und Schoppin wird die Entwaffnungsaktion mit allen Mitteln durchgeführt. Dagegen wird sie in Wodzislaw nur recht mäßig gehandhabt. General Gräter will die Entwaffnung mit größter Strenge, ohne Rücksicht auf die Parteien, durchführen. Seine Ablicht, Ruhe und Ordnung durchzuführen, wird aber in vielen Orten durch die Passivität untergeordneter Stellen durchkreuzt und den Polen noch immer vollkommen freie Hand gelassen. Im allgemeinen scheint aber der polnische Angriff durch die Entwaffnungsaktion ins Stocken geraten zu sein. In der Stadt Ratiboritz dürfen nur diejenigen Personen die Straßen passieren, die von der interalliierten Kommission einen Ausweis ausgestellt erhalten haben. Nach 8 Uhr abends dürfen nur Personen die Straße betreten, die dienlich zu tun haben.

## Kohlennot in Berlin infolge der schließlichen Unruhen.

Infolge der oberschlesischen Unruhen hat die Kohlenzufuhr nach Großberlin so gut wie aufgehört. Das Spanbauer Großkraftwerk, das fünf Land- und Stadtkreise mit Strom versorgt, hat nur noch für drei Tage Kohlen. Falls die Zufuhr nicht sofort wieder einsetzt, wird die Lage für die Industrie kritisch.

## Zum russisch-polnischen Krieg.

### Verleumdung des russischen Widerstandes.

Nach den neuesten Meldungen, die von der Front eingelaufen sind, scheint sich der russische Widerstand auf dem nördlichen Abschnitt des Kampfgebietes wieder zu verfestigen. Zwischen Ostrolenka und Lomscha leisten die Russen am Narew hartnäckigen Widerstand, ebenso bei Ostrow. Auf dem Bugabschnitt sind große russische Verstärkungen aus dem Innern Russlands und aus Ostgalizien eingetroffen, hauptsächlich Artillerie und sehr viel Munition. Die russischen Flieger, die in den letzten Tagen der russischen Offensive vor Warschau fast gar nicht mehr zu bemerken waren, sind wieder in Tätigkeit getreten. Die ständigen Forts von Brest-Litowsk sind noch in der Hand der Russen, die Stadt selbst liegt unter schwerem russischen Artilleriefeuer.

Nach Meldungen aus Finnland treffen die Russen augenblicklich umfangreiche Maßnahmen gegen die polnische Offensive. Aus Nordrußland und von der finnischen Grenze sind alle Truppen weggezogen und zu neuen Divisionen geformt, die sich nächster Tage an dem linken Flügel der polnischen Armee zur Wehr setzen werden. Die russische Artillerie, die dem Vormarsch nach Warschau nur unvollkommen gefolgt war wegen der ungünstigen Witterung der letzten Wochen und der dadurch entstandenen schlechten Wegeverhältnisse, ist jetzt Notgemacht und wird nächster Tage zur Geltung kommen. Der Eisenbahnverkehr in ganz Rußland ist jetzt einer Woche für den Privatverkehr eingestellt und dient ausschließlich für Truppentransporte. Die unaufrichtliche auf allen Strecken zusammenströmen. In unerklärten Kreisen nimmt man an, daß im Laufe der kommenden Woche bereits eine Wendung eintreten wird.

## Ein polnischer Siegesbericht.

Warschau, 23. August. (Funkpruch.) Nordfront: Die Truppen unserer ersten Armee, die den den Rückzug deckenden Teil der 16. Sowjetarmee außer Kampf setzten, nahmen nach erbitterten Kämpfen Praga, Gromska und Mawa und schnitten auf diese Weise den in wilder Eile zurückgehenden Sowjettruppen die letzte Rückzugslinie ab. Infolgedessen wurden auch der größte Teil der letzten Sowjetarmee und das ganze dritte Kavalleriekorps vernichtet. Die unsechste Bente an Gefangenen und Kriegsmaterial, die in unsere Hände gefaßt ist, konnte bis jetzt noch nicht gezählt werden. Die Bente wächst ständig. Den Umfang der Niederlage der nördlichen Sowjetarmee kennzeichnet am besten die Tatsache, daß allein die 18.

Infanteriedivision in den Kämpfen am 21. August 5000 Gefangene gemacht, sowie 16 Geschütze, 135 Maschinengewehre und gewaltige Trammengen erbeutet hat. Die Truppen dieser Division verdienen besondere Anerkennung. Die Längs der deutschen Grenze vorrückenden Kommerzellischen Abteilungen haben Soltau besetzt und auf diese Weise den Ring von Norden her geschlossen.

Mittlere Front: Die Armee der Zentrumsfront setzte unter persönlicher Führung des obersten Heerführers ihren siegreichen Vormarsch in nördlicher Richtung fort. Am 21. August wurde Zambrow und Mazowiec genommen und die Raweklinie südlich von Bialystok überschritten. Im Abschnitt Nieskojce, nordwestlich von Wloki-Mitenskie, stieß die vierte Kavalleriebrigade auf eine feindliche Abteilung schwerer Artillerie, die nach Aussage von Gefangenen zur Beschießung von Warschau bestimmt war. Diese Abteilung wurde durch unsere Kanonierabteilung vollkommen ausgehoben, wobei 22 Geschütze schwerer Kalibers und über 100 Wagen erbeutet wurden. Einige hundert Gefangene wurden gemacht. Ein abgefangener Befehl des Kommandeurs der 21. Sowjetarmee befahl, den Train zu verbrennen und die Infanterie auf Trampferde zu setzen, um auf diese Weise den Rückzug zu beschleunigen.

Südfront: Die allgemeine Verstärkung, die in den Reihen der Volkswaffen aus Anlaß ihrer letzten Niederlage an der Nordfront plangegreiffen hat, teilt sich auch der Südfront mit. Die bisher im Abschnitt Lemberg operierenden feindlichen Abteilungen haben, von unseren Truppen bebrannt, den Rückzug angetreten. Unsere Abteilungen nähern sich auf der Verfolgung der Ostlinie. Der Streif wurde von der feindlichen Kavallerie ausgegeben.

## Pilsudskis Plan mißlungen?

Der nach dem Osten entsandte Berichterstatter der Adlt. Hg. drahtet: Der Plan des polnischen Marschalls Pilsudski, die russische Flägelarmee im Korridor abzuschneiden, zu vernichten oder aber die deutsche Grenze zu drängen, ist vollständig mißlungen. Die Russen haben in vollster Ordnung (Der polnische Heeresbericht behauptet das Gegenteil. Die Schriftl.) den Korridor geräumt. Endlose Scharen deutscher Flüchtlinge mit ihren in letzter Stunde zusammengepackten Habegepäckeln ziehen auf Wagen und Karren nach Deutschland. Der Schrecken und das Elend der deutschen Flüchtlinge sind sehr groß. — Die Polen haben bisher Soltau nur mit Patrouillen besetzt. Die deutschen Grenzdörfer sind mit Flüchtlingen überfüllt, darunter befinden sich auch Polen, welche die eigenen Landsleute flüchten. Das Elend ist groß. Die Grenzbevölkerung hilft, wo sie kann. Auch das Rote Kreuz betätigt sich.

## Trozkis Subversivität.

Ein Funkpruch aus Moskau, der über Kopenhagen an die Berliner Freiheit gelangt, gibt eine Rede Trozkis wieder, die dieser in Minsk vor den Sowjets gehalten hat und in der er trotz der augenblicklichen russischen Mißerfolge unverwundbar Subversivität zur Schau trägt. Trozki führt aus: Unsere Truppen mühen vor Warschau mit ihrem Vormarsch einhalten. Dadurch wird aber der Gang der Ereignisse in keiner Weise geändert. Die polnische Front besteht gegenwärtig aus zwei Teilen, nämlich einem militärischen und einem diplomatischen, und besitzt zwei Mittelpunkte, in Warschau und in Minsk. Die Verhandlungen in Minsk sind von außerordentlicher Wichtigkeit, da sie sich unter dem Einfluß einer großen Arbeiterbewegung abspielen. England macht gegenwärtig eine Krisis durch, wie es keine gleiche in der Weltgeschichte gab, da sich die Arbeiterklasse in den Gang der Verhandlungen einzumischen wußte. Was die Frage des Generals Wrangel anlangt so hat Rußland einstweilen dessen Vormarsch zulassen müssen, aber bald wird er einen Stoß erhalten, der seine Weiterbewegung unmöglich macht. Ueber das Schicksal und die Zukunft der russischen Republik entscheidet man nicht in der Arim, sondern an der polnischen Front.

## Die Transportkontrolle der Eisenbahner.

### Weitere Transportzüge in Berlin angehalten.

Im Reichstagsgebäude fand am Sonnabend nachmittag eine Konferenz der Spitzenverbände und Spitzenorganisationen des Deutschen Gewerkschaftsbundes, der drei sozialistischen Parteien, des Deutschen Arbeiterverbandes und des Deutschen Transportarbeiterverbandes statt, zu dem eine Reihe anderer Verbände Vertreter entsandt hatten. Nach längeren Verhandlungen wurde eine Kommission gewählt, die aus Vertretern der U. S. D., des D. G. B., des Gewerkschaftsbundes und des Hauptbetriebsrates der Eisenbahner besteht. Die Kommission scheidet aus. Bezüglich der Richtlinien für die Kontrolle der Eisenbahnen und Schifffahrt wurde beschlossen, daß eine Zentralinstanz diese Frage regeln soll. Diese Zentralstelle besteht aus der obengenannten Kommission. Daneben sollen örtliche Überwachungsstellen in den Eisenbahndirektionsstädten und Hafenstädten geschaffen werden. In Streitfällen hat die Zentralinstanz zu entscheiden. Die Kommission wird mit der Regierung in Verhandlungen treten. In dieser Konferenz werden der Reichsminister und Vertreter der in Frage kommenden Ministerien teilnehmen.

Inzwischen nehmen die Behinderungen von Eisenbahntransporten immer weiteren Umfang an. Bis zur Stunde ist über die Befreiung des für Königsberg bestimmten Transportzuges noch keine Vereinbarung getroffen. Das Ministerium hat den Eisenbahnerkommissionen drin gemacht, daß außer den Ausrüstungsmitteln nur leichte Munition befördert werden soll und daß die Schiffe, Minen und Handgranaten zurückgelassen werden. Inzwischen erheben jedoch die Eisenbahner den Einwand, daß die von ihnen festgesetzte Menge von Infanteriemunition, die sich bei dem Transport befindet, erheblich ist.

trat eingeworben —  
Stadl.  
Stadtrat.  
karte A  
0:1  
nen in Dp  
A 1 mit  
rgenberg.  
kauf  
st, vorm.  
schnitt K  
ind ge  
geschlossen.  
Stadt.  
Reis  
ugust.  
Mk. 4.40.  
rk 8.00  
alle  
ung.  
ine  
Qualität  
1 Pfd)  
chnahme.  
er. 1923.  
ng  
ge-  
5.  
aren-  
ein-  
erkauf  
inter-  
ber.  
Die-  
von  
ema  
ktion  
schub  
dau-  
Ver-  
ist,  
W-  
unter  
Ge-  
st.  
ende  
ge-  
fabri-  
So.  
mpel  
liefert  
blatt.  
mmer  
ge-  
0039 an  
erbeten.  
039  
mieten.  
0039 e  
blatt.